

PGGS30Jahre
- Frau Dr. Mayer – Leiterin der Geschäftsstelle
Alt-Moabit 140
10557 Berlin

Mannheim, den 10.07.2019

auch als e-mail pggs30jahre@bmi.bund.de

Erfolgreiche Versuche (e-mail – Anfragen vom 17.05.2019 und 06.06.2019)

Sehr geehrte Frau Dr. Mayer,

die „Interessengemeinschaft ehemaliger DDR-Flüchtlinge e.V.“ vertritt, wie der Name schon sagt, die Interessen derer, die in der Zeit der Teilung Deutschlands dem SED-Regime den Rücken gekehrt und im Westen eine neue Existenz begründet haben.

Unter Historikern ist unbestritten, dass das Phänomen „Flucht und Ausreise“ ein wichtiger Indikator für die politische Stimmung im real existierenden Sozialismus gewesen ist und letztlich auch ein Katalysator für die Geschehnisse des Herbstes 1989 war.

Im Jahre 2019 gedenkt man der Friedlichen Revolution, die die Mauer zum Einsturz gebracht hat. Erstaunlicherweise werden die Wegbereiter der Friedlichen Revolution, konkret die deutsch-deutsche Flüchtlingsgeneration, in der politischen Würdigung total ausgeblendet. Um diesem Mangel abzuhelfen, haben wir uns an die neu gebildete Kommission „30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“ gewandt. Erfolglos, wie wir feststellen mussten, siehe Anlage.

Die Anträge der Bundestagsfraktionen CDU/CSU, SPD, FDP (19/10613, 19/10614) haben es aktuell gezeigt.

Wir haben zu den Texten Stellung bezogen, indem wir uns gegen die politische Demütigung der ehemaligen DDR-Flüchtlinge und Ausreiseantragsteller zur Wehr setzen. Ich lege sie Ihnen zu Ihrer Kenntnisnahme bei. Unsere Stellungnahme ist an alle Fraktionsgeschäftsführer gegangen, sowie an die Redner*innen, die auf der 104. Sitzung des Bundestages zu den Anträgen gesprochen haben. .

Das Phänomen "Flucht und Ausreise" war ein wichtiger Faktor im Kampf gegen die SED-Diktatur. Eine nennenswerte Bürgerbewegung gab es in der DDR nicht.

Die Ostpolitik der Bundesregierung lief in den 80-er Jahren unter dem Motto "Wandel durch Annäherung". Das Ziel: eine stabile DDR und die völkerrechtliche Anerkennung der Nachkriegsordnung, das Nebeneinanderbestehen von DDR und BRD.

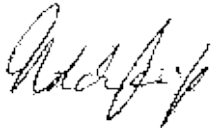
An der Basis haben die Flüchtlinge und Ausreiseantragsteller alternativ einen „Wandel durch Abwanderung“ erreicht: Die ökonomische, moralische und politische Schwächung des SED-Regimes. Die friedliche Revolution vom Herbst 1989 gab dem SED-Regime schließlich den Todesstoß.

Die DDR-Flüchtlinge haben also wesentlich dazu beigetragen, dass die innerdeutsche Grenze fallen und die deutsche Einheit hergestellt werden konnte.

Das Jubiläumsjahr „30 Jahre Fall der innerdeutschen Mauer“ bietet die Gelegenheit, die Diskriminierung der DDR-Flüchtlinge, der Ausreiseantragsteller, der aus politischer Haft Freigekauften zu beenden.

Die Kommission „30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“ ist aufgefordert, dafür zu sorgen, dass die geschichtsklitternde Schieflage beseitigt wird. Die Mitglieder der „Interessengemeinschaft ehemaliger DDR-Flüchtlinge e.V.“ sind gern bereit, bei den von Ihrer Kommission geplanten Projekten mitzuarbeiten.

Mit freundlichen Grüßen,



Dr.-Ing. Jürgen Holdefleiß
(Vorsitzender IEDF)

Anlage: Stellungnahme des Vorstands der IEDF zu der Bundestagsdrucksache 19/10613
e-mail vom 06.06.2019